

Ihr Anliegen ist bei uns in guten Händen

**Telefon**  
Wir nehmen von Montag bis Freitag von 14 bis 15 Uhr Ihre Informationen, Hinweise und Anregungen telefonisch entgegen:  
**081 255 50 53**

**@** **Leserbriefe** können Sie uns auf [forum@suedostschweiz.ch](mailto:forum@suedostschweiz.ch) mit einer maximalen Anzahl von 2.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) zukommen lassen. Über Leserbriefe wird keine Korrespondenz geführt.

**Forum Online**  
Wollen auch Sie Ihre Meinung zu einem Thema online äussern? Dann schreiben Sie jetzt Ihren Leserbrief.  
[suedostschweiz.ch/forum](http://suedostschweiz.ch/forum)

**Bilder**  
Ihre Schnappschüsse senden Sie an [reporter@suedostschweiz.ch](mailto:reporter@suedostschweiz.ch) oder als direkter Upload auf [suedostschweiz.ch/so-reporter](http://suedostschweiz.ch/so-reporter).

**Petition:** Machen Sie Ihr Anliegen zum Thema. Direkt und online können Sie eine Petition starten und Unterschriften sammeln. Bei genügend Unterschriften melden wir Ihr Anliegen der zuständigen Gemeinde.  
[www.suedostschweiz.ch/petition](http://www.suedostschweiz.ch/petition)

Leserbriefe

Ausverkauf altrechtlicher als Zweitwohnungen

**Ausgabe vom 28. März**

Zum Artikel «Wenn nur noch 13 Häuser reine Erstwohnungsräume sind»

Hier einige Gedanken über die Situation des Verkaufs als Zweitwohnungen: Meine Befürchtung, dass die Preise für altrechtliche Objekte, die als Zweitwohnungen verkauft werden, noch mehr steigen, ist eingetreten, da die Nachfrage solcher gross ist. So werden die Gemeinden und Regionen noch mehr entvölkert, da Einheimische diese hohen Preise nicht bezahlen können. In den Regionen, wo schon vor der Abstimmung 2013 sehr viele Zweitwohnungen erstellt worden sind, sind schon damals die Immobilienpreise in die Höhe getrieben worden, was für einheimische Bewohner zu unbezahlbarem Wohnraum oder Wohneigentum geführt hat. Nun werden auch in Randregionen immer mehr altrechtliche Wohnungen verkauft und Mietwohnungen für Einheimische werden zur Mangelware und so wird die Abwanderung noch mehr gefördert, die Immobilienpreise steigen auch dort. Der Eigenmietwert als Steuerwert muss für dauerbewohnte Erstwohnungen abgeschafft werden. Wer ein neues Haus oder eine Neuwohnung kauft oder baut, sollte es nach einer Nutzungsdauer von 30 Jahren (erste grössere Renovationen) auch als Zweitwohnungen verkaufen können. Beim Verkauf aller Zweitwohnungen sollte eine Abgabe erfolgen, welche 20-30 Prozent vom Verkaufswert betragen sollte. Die einzige Ausnahme: für Direktnachkommen (Kinder).

Dieses Geld sollte für die ständige Wohnbevölkerung für die Entwicklung der Gemeinden und Regionen eingesetzt werden, zum Beispiel für Erschliessungen und Unterhalt der Infrastruktur, oder es sollte auch ein Fond gefüllt werden, der als Investitionskredite zu Verfügung steht für energietechnische Sanierungen von Erstwohnungen oder Häusern oder für die bezahlbare Wohnungen.

**Jon Cla Feuerstein** aus Fuldera

Carmelia Maissen – für eine vernetzte Mobilität

Der Kanton Graubünden ist in seiner geografischen Struktur einzigartig: Täler, Flüsse und Berge zeichnen das Landschaftsbild aus. Um gut von einem zum anderen Ort zu gelangen, ist eine vernetzte Mobilität unabdingbar und die gute Erschliessung vom Berggebiet und auch den Randregionen eine Selbstverständlichkeit. Dies für die einheimische Bevölkerung, aber auch für die touristische Erschliessung unseres einmaligen Bergkantons. Als Gemeindepräsidentin von Ilanz/Glion und als Grossrätin,

kennt Carmelia Maissen diese Herausforderungen bestens. Deshalb setzt sie sich stark für ein gut ausgebautes Mobilitätsnetz ein, das flexibler, ökologischer und digitaler werden soll, damit sich junge und ältere Menschen auch in den Randregionen gleichermaßen überall unabhängig bewegen können. Damit unser Kanton auf die struktu-

rellen Herausforderungen auch in Zukunft gut vorbereitet ist, wähle ich am 15. Mai Carmelia Maissen in die Regierung.

**Ursula Brändli Capaul** aus Rueun

Mein Kandidat aus Südbünden!

Am 15. Mai finden die Regierungswahlen statt. Ein einziger Kandidat kommt aus den Südtälern und vertritt schon seit mehreren Jahren unsere Anliegen in der Regierung. Wenn wir in Chur weiterhin eine Stimme haben möchten, die unsere Bedürfnisse und Nöte kennt und unsere Sprache spricht, gibt es nur einen Namen: Jon Domenic Parolini. Seit mehreren Jahren setzt er sich für unsere Kultur, die Wirtschaft und Tourismus ein. Ich wähle ihn aus Überzeugung und rufe Sie auf, es mir gleich zu tun.

**Gion Claluna** aus Sils Maria

Martin Bühler in den Regierungsrat

Die Bündner Regierung verdient ausgezeichnete und starke Persönlichkeiten, die bereits in vielen Bereichen bewiesen haben, dass sie ihren Anforderungen gerecht wurden. Die FDP hat mit Martin Bühler einen

Kandidaten, der Herausforderungen meistern kann, welcher ein Regierungsrat täglich ausgesetzt ist. Belastbarkeit, Weitsicht, Empathie, Durchsetzungsvermögen sind Prädikate, die Martin Bühler auszeichnen. Es gilt also am 15. Mai Martin Bühler in die Bündner Regierung zu wählen.

**Silvio Peder** aus Chur

Flüelapass: Technisch möglich, aber unsinnig

**Ausgabe vom 8. März**

Zum Artikel «Die Flüelapassstrasse verliert ihre Kurven»

Die Flüelapassstrasse verliert mehr als ihre Kurven. Die neue Linienführung für die Kantonsstrasse im Gebiet des Tschuggen erinnert uns an das Buch von Hans Weiss: «Die friedliche Zerstörung der Landschaft». Das Projekt scheint komplett auf dem Reissbrett entstanden zu sein. Eine unmittelbare Auseinandersetzung mit dem Gelände scheint nicht stattgefunden zu haben. Landschaft und Geschichte wurden als Entscheidungsgrundlagen gänzlich ausgeblendet beziehungsweise dem Argument der Verkehrssicherheit untergeordnet. Zu diesem Sicherheitsdenken – welches angeblich durch Geschwindigkeitsbeschränkungen nicht gewährleistet werden kann – kommt noch das Bestreben hinzu, mitten in den

Bergen für das Automobil weiteren, völlig überdimensionierten Parkraum zu schaffen.

Wenn heute Strassenbauer eine Schnellstrasse mitten durch einen historisch gewachsenen, kleinen Weiler planen, ist dies für viele Bürgerinnen und Bürger nicht nachvollziehbar. Die Geologie hat hier mit einem Felsband (Tschuggen) ein natürliches Hindernis geschaffen. Bisher hat die Linienführung der Strasse darauf Rücksicht genommen und das Hindernis mit einer schönen Serpentine überwunden. Und jetzt soll mit einer Geländeaufschüttung diese Barriere für sehr viel Geld aus der Welt geschaffen werden. Es scheint, dass die technologischen Möglichkeiten hier die Lust an einem widersinnigen Projekt geweckt haben. Was technisch möglich ist, soll geplant und gebaut werden, denn das Geld scheint beim Kanton keine Rolle zu spielen.

Die geplante Strassenkorrektur im Bereich Tschuggen ist eine Form von landschaftlicher Zerstörung, die nicht notwendig ist. Sie ist das Resultat von ungenügendem Landschaftsbewusstsein und blindem Fortschrittsglauben. Wer die landschaftliche Schönheit unseres Kantons anpreist und gleichzeitig alles tut, damit an ihr vorbeigerast werden kann, macht – auch touristisch gesehen – einen grossen Fehler. Es ist zu hoffen, dass die Verantwortlichen diese neue Linienführung überdenken.

**Gian Paul Calonder** aus Davos/Zernez  
**Stefan Margreth** aus Davos Wolfgang  
**Britta Allgöwer** aus Davos Wolfgang

**WIR HATTEN GEFRAGT**

Gehen Sie gerne in den Zirkus?

49% Ja    51% Nein

Stand: Vortag 18 Uhr  
Stimmen insgesamt: 882

**FRAGE DES TAGES**

Haben Sie schon einmal jemandem eine Ohrfeige verpasst?

Stimmen Sie online ab:  
[www.suedostschweiz.ch](http://www.suedostschweiz.ch)

Leserbild



Mit dem Wärmeeinbruch ist der Frühling im Bündner Rheintal eingezogen.

Bild Kenneth Redmond

INSERAT



Kompetenzstudio für guten Schlaf



[erotik.suedostschweiz.ch](http://erotik.suedostschweiz.ch)

Neu in Chur ♥  
Zarte, sehr liebe Nina erwartet ihre Prinzen bis 80 J. Behaarte M.! Kurze Zeit! Viele Wünsche mögl.! **076 733 34 60**